

RUNDBRIEF

Nr. 22, Dezember 2022



**GUATEMALA
GRUPPE
Nürnberg
e.V.**

nbg.guatemala.de

Die Arbeit eines Sozialarbeiters in einer Ausnahmeschule

DIE SCHULE EDELAC

Viele von euch werden die Schule aus unseren vorherigen Rundbriefen und Vorträgen schon kennen. Für die anderen eine kurze Einführung: EDELAC (Escuela de la Calle) residiert in Quetzaltenango (Xela), der zweitgrößten Stadt Guatemalas. Sie bietet vor allem Kindern aus dem Armenviertel Las Rosas die Möglichkeit, eine Schule zu besuchen. Auch die Kinder aus dem Hogar, dem angegliederten Straßenkinderhaus, können dort am Unterricht teilnehmen. Ein Konzept der Schule ist es, die Kinder zum selbstständigen Denken anzuregen, während in den normalen

Wichtig ist uns dieses Jahr die Unterstützung von **EDELAC** bei der Finanzierung ihres Sozialarbeiters. Dafür brauchen wir dringend **Spenden** auf das leider ziemlich leere Konto der Guatemalagruppe Nürnberg e.V., IBAN DE49 750 903 000 005 138 302, LIGA Bank eG.

Schulen immer noch auf das Auswendiglernen von Schulstoff Wert gelegt wird. Guadalupe Pos, der Direktor der Schule, kümmert sich intensiv um den Fortbestand und Ausbau der Schule und auch in einem ganzheitlichen

SchülerInnen und Personal der Schule auf einer Kundgebung. Auf den Plakaten: "Für die Redefreiheit", "Nein zur Einflussnahme des Staates". © EDELAC



Ansatz um die Bewohner von Las Rosas. Auf seine Initiative hin haben wir Ende 2020 zu Spenden aufgerufen, um für Las Rosas eine Hilfslieferung zu finanzieren. Eure 6.000 Euro wurden gut angelegt in Grundnahrungsmittel und Hilfspakete.

Finanziert wird die Schule zu einem großen Teil von der Tourismusorganisation Quetzaltekler, ebenfalls in Quetzaltenango ansässig. Dort arbeiten Guatemalteken - teilweise ehemalige Schüler - und internationale Hilfskräfte, soweit es geht ehrenamtlich. Die Überschüsse aus dem Tourismusgeschäft mit geführten Wandertouren im Hochland gehen an die Schule. In der Coronazeit war das Büro geschlossen, aber die Ehrenamtlichen haben durch internationale Hilfsaufrufe ausreichend Mittel gesammelt, um den laufenden Betrieb über die zwei Jahre aufrecht zu erhalten. Der Unterricht lief vor allem über elektronische Medien, wobei manche Familien auch Leihgeräte erhielten, damit die Kinder partizipie-

ren konnten. Für diese Medien wurden auch diverse Schulungen für die SchülerInnen und deren Eltern abgehalten.

DER SOZIALARBEITER

Während unser deutscher Partnerverein Elote e. V. eher den Ausbau und laufende Kosten der Schule unterstützt, haben wir uns um die Stelle eines festen Sozialarbeiters gekümmert, den sich die Schule sonst nicht leisten könnte. Ca. 6.000 Euro kostet diese Stelle pro Jahr, was ein angemessenes Gehalt ist.

Der Sozialarbeiter hat verschiedene Aufgaben, die uns wichtig erscheinen. Allein in diesem Jahr war er hiermit beschäftigt:

- 125 Familien wurden wegen familiärer und wirtschaftlicher Probleme betreut, wobei 40 Fälle psychosozialer Beratung im Zusammenhang mit Schulabwesenheit, mangelnder elterlicher Unterstützung für ihre Kinder, Gesundheitsproblemen und technischen Problemen mit dem Online-Unterricht im Vordergrund standen und mehrere Vor-Ort-Besuche zur Betreuung der Fälle stattfanden.



Der überdachte Schulhof mit Wandmalereien: SchülerInnen beim Unterricht. © EDELAC

- In Workshops wurden von den SchülerInnen 138 Lebensentwürfe entwickelt, und ein Drittel von ihnen sprach auch in der eigenen Familie über seine/ihre Ziele, Träume und Berufswünsche für die Zukunft.
- Es gab psychologische Betreuung mit mehreren Sitzungen pro Fall für mehr als 45 Kinder mit Themen wie Selbstwertgefühl, emotionale Kontrolle, Verhaltensprobleme, Sprachtherapie, Mediation und Konfliktlösung.
- Der Sozialarbeiter veranstaltete Sitzungen mit Eltern über Gewaltprävention, Rechte der Kinder und Frauen, verantwortungsvolle Elternschaft. Allein 2022 gab es 8 Veranstaltungen mit jeweils über 25 Eltern.
- Es fanden vier Workshops zur Herstellung von Naturmedizin statt, an denen 59 Schüler und 18 Eltern teilnahmen. Sie stellten Sirups und Tees gegen Magen-Darm-Infektionen und Atemwegserkrankungen, Salben gegen Allergien, Seifen und Shampoos her.
- Vier Besuche bei öffentlichen Einrichtungen, an denen 60 Kinder teilnahmen, dienten

der Stärkung des staatsbürgerlichen Bewusstseins und der Vermittlung von Kenntnissen über die Dienstleistungen, die der Staat über seine Institutionen, z. B. die Gemeinden, erbringen sollte.

- Es wurden mehr als 20 Vorträge zu präventiven Themen gehalten, an denen jeweils durchschnittlich 60 Kinder teilnahmen. Dabei wurden verschiedene Themen im Zusammenhang mit indigenen Völkern, Kinderrechten, der Prävention von COVID 19, der nationalen Situation, sexueller Gewalt, Cyberkriminalität, sozialer Gerechtigkeit, Gleichstellung der Geschlechter, sozialer Integration usw. behandelt.

- Es fanden zwei Veranstaltungen zur Bewahrung der kulturellen Identität für Kinder und Jugendliche statt, an denen mehr als 200 Personen, darunter auch Kinder und Familien, teilnahmen. Es gab Theater- und Musikaufführungen, mit dem Ziel die historischen Wurzeln zu stärken.



Im Schulhof vor einem der Wandgemälde. Mädchen und Jungen einer Klasse. © EDELAC

ERGEBNISSE

- 25 % der Kinder und Eltern wissen, wie man natürliche Arzneimittel wie Seifen, Sirups und Heilsalben herstellt, und 2 Eltern stellen sie für den Verkauf in der Gemeinde her.
- Dreiundzwanzig Schülerinnen und Schüler überwandern ihre Angst vor öffentlichen Auftritten und beschäftigten sich mit ihren Lebenszielen und Berufswünschen.
- 96 % der SchülerInnen kamen in die nächsthöhere Klassenstufe bzw. schlossen die Primaria (die ersten 6 Schuljahre) erfolgreich ab.

Vielleicht versteht ihr, dass wir eine solche Arbeit auch in der Zukunft fördern wollen. Der Sozialarbeiter ist dabei ein Baustein in

der ganzheitlichen Betrachtung des Bildungsprozesses, der dafür verantwortlich ist, dass die ganze Familie einbezogen wird.

WEITERE NEUIGKEITEN

Die Schule gewährte Bildungsstipendien nach dem Abschluss: Sechzehn junge Menschen wurden auf Sekundarschul-, Gymnasial- und Universitätsebene unterstützt.

Und die neueste Information habe ich gerade auf EDELACs Account bei Facebook gelesen: Sie planen den Bau einer eigenen Secundaria. Bisher bietet EDELAC den Kindern eine Vorschule und die Primaria mit den ersten sechs Schuljahren an. Die Secundaria schließt danach mit weiteren sechs Jahren an.

Weitere Informationen findet ihr hier: <https://www.facebook.com/edelac.escueladelacalle>



Ein Teil des Schulgebäudes mit einem Teil der SchülerInnen © EDELAC

Aktuelle Situation in Guatemala

In politischer Hinsicht gibt es aus Guatemala in den vergangenen beiden Jahren leider fast nur Negatives zu berichten. Im letzten Jahrzehnt kam es endlich aufgrund diverser Urteile mutiger Richter zu Verurteilungen wegen Korruption und Menschenrechtsverletzungen.

Die Ermittlungen der Internationalen Kommission gegen die Straffreiheit in Guatemala, einer Körperschaft der UNO deckten seit 2007 die Verstrickung der politischen Elite des Landes in Korruption und das organisierte Verbrechen auf. Das führte zu massiven Protesten gegen die Regierung und den „Pakt der Korrupten“, so dass der damalige Präsident Jimmy Morales 2019 die Ausweisung der CICIG aus Guatemala verfügte. Dies war nur der erste Schritt der Elite mit dem Ziel, die vollständige Kontrolle über den Staat zurück zu gewinnen.

Der Pakt der Korrupten räumt alle Gegner aus dem Weg

Juristen, Journalisten, Menschenrechtler und Aktivisten, die es wagen, sich dem Pakt der Korrupten entgegenzustellen, werden aufgrund erfundener Anschuldigungen verhaftet, des Landes verwiesen, überwacht und bedroht.

- Juli 2021: Generalstaatsanwältin Porras, Vertraute des Staatspräsidenten, enthebt Sandoval, den Chef der FECI (Sonderstaatsanwaltschaft gegen Straffreiheit) seines Amtes, er flieht nach El Salvador. Sandoval galt als das Gesicht der Ermittlungen gegen Korruption. Er leitete zehn laufende Ermittlungsverfahren gegen Politiker, unter anderem gegen Personen aus dem Umfeld des aktuellen rechten Staatspräsidenten Alejandro Giammattei.
- Feb 2022: Leily Santizo, Rechtsanwältin

bei CICIG, dann Mitarbeiterin von FECI, wird verhaftet.

- Juli 2022: Samari Gómez, ehemalige Ermittlerin der FECI, und Jose Ruben Zamora, Chefredakteur der Tageszeitung El Periódico, werden in einer konzertierten Aktion festgenommen. El Periódico berichtet seit mehr als 20 Jahren über die Korruption in der guatemaltekischen Regierung.

- August 2022: Der engagierte Menschenrechtsobmann (PDH) Jordán Rodas geht wenige Stunden vor Ablauf seiner Amtszeit ins Exil. Rodas hatte die Position des Menschenrechtsobmanns seit August 2017 inne. Bei meinem Besuch in Guatemala 2018 durfte ich Rodas auf der Generalversammlung des CUC kennenlernen, wo er sich in einer mutigen Rede mit der indigenen Landbevölkerung solidarisch zeigte.

Das Amt des Menschenrechtsobmanns übernahm nun José Córdova. „Ob es einigen Gruppen gefällt oder nicht, wir haben einen neuen PDH, der die Gesetze verteidigen wird und nicht jene, die Demonstrationen veranstalten“, kommentierte Francisco Zamora von der Partei Valor, der Partei der Tochter des Ex-Diktators Efraín Ríos Montt.

Mit Rodas haben mittlerweile rund 25 Juristen das Land verlassen, nachdem sie wegen ihrer Arbeit gegen Korruption und Straflosigkeit bedroht worden waren.

Der Widerstand gegen die Umweltzerstörung durch Minen wird mit Polizeigewalt unterdrückt

Nickelmine Fénix in El Estor:

In El Estor im Landkreis Izabel im Nordosten Guatemalas kam es mehrfach zu massiver staatlicher Gewalt gegen ein Protestcamp von Gegnern der Nickelmine CGN-Pronico, die sich im Besitz des Schweizer Bergbauunternehmens Solway Investment Group be-

findet. Staatspräsident Alejandro Giammattei verhängte über den Landkreis den Ausnahmezustand.

Nach einer Entscheidung des Verfassungsgerichtes aus dem Jahre 2019 muss das Bergbauunternehmen seine Arbeit einstellen, bis eine Volksbefragung der überwiegend zur Volksgruppe der Maya Q'eqchi' gehörenden Einwohner des Landkreises erfolgt ist.

Obwohl dies bis heute nicht geschehen ist, setzt die Mine ihre Arbeit unbeirrt fort.

Im Frühjahr 2021 spielte die Hackergruppe "Guacamaya" Medien in aller Welt 470 E-Mail-Konten und acht Millionen Dokumente aus internen Unterlagen des Konzerns zu. Daraus geht hervor, dass der Konzern Solway Investment Group über Jahre hinweg die Bevölkerung belogen, staatliche Stellen bestochen und die Umwelt gefährdet hat.

So hat das Unternehmen zahlreiche Daten zu Umweltschäden des an die Mine grenzenden Izabal-Sees selbst dokumentiert. Um den Widerstand zu unterlaufen, sind Gelder an einen lokalen Indigenenrat und "vier Privatpersonen" geflossen, die sich dann für die Mine aussprachen. Mehr als 45.000 US-Dollar gingen außerdem allein 2020 als "Spende" an die nationale Polizei.

Goldmine Cerro Blanco:

Die Gemeinde Asunción Mita in Jutiapa lehnte am 18. September die Goldmine Cerro Blanco in einer Volksbefragung mit einer Wahlbeteiligung von 90% ab. Die Mine, die



Polizeischutz für einen LKW der Nickelmine, dem Protestierende die Durchfahrt verwehren

dem kanadischen Unternehmen Bluestone Resources gehört, könnte laut Umweltverträglichkeitsstudien bis zu 68 Millionen Tonnen Bergbauabfälle in dem Gebiet verursachen. Die Verschmutzung droht auch über den Lempa-Fluss nach El Salvador zu fließen und gefährdet damit die 1,5 Millionen Menschen, die mit diesem Wasser versorgt werden.

Das Ministerium für Energie und Bergbau (MEM) kündigte an, dass es das Ergebnis der Befragung nicht anerkennen werde.

Indigene Gemeinden werden von Polizei und Militär aus ihren Dörfern vertrieben

Finca Chabiland, El Estor: 96 Familien wurden im November 2021 durch ein Großaufgebot der Polizei (100 Einsatzfahrzeuge, zwölf Polizeibusse und 930 Polizisten) von ihrem Land vertrieben.

Die etwa 500 Einwohner weigerten sich, ihre Häuser zu verlassen und verwiesen auf die seit Jahren ausstehende Klärung der strittigen Eigentumsverhältnisse durch das Sekretariat für Landfragen beim Staatspräsidenten.

Die Polizei setzte Tränengas ein und räumte gewaltsam die Gemeinde. Die Mehrheit der Einwohner floh in die Berge. Zivilpersonen, laut Prensa Comunitaria Mitarbeiter des Palmölproduzenten Naturaceites, setzten daraufhin in Anwesenheit der Polizei die Häuser in Brand.

Dem Unternehmen Naturaceites gehören die Palmölplantagen, die die Gemeinde Palestina umgeben. Diese Plantagen sollen erweitert werden. Guatemala ist mittlerweile der zweitgrößte Palmölproduzent Lateinamerikas und der sechstgrößte weltweit.

Vertreibungen wie diese fanden auch statt in Chicoyoguito, Marichaj, Chi' Ax, Tres Ríos, Se' Unup Petén und erst kürzlich Ende November 2022 in Pancoc, Monjon, Washington, Dos Fuentes, Kalija, Moxante und Balamche.

Der guatemalteckische Staat setzt im Dienste des Extraktivismus nun wieder auf Vertreibungen indigener Gemeinden und Aufstandsbekämpfungsmethoden wie zu Zeiten des Bürgerkriegs.

Tausende protestieren auf den Straßen von Guatemala

Auch im August 2022 kam es wieder zu zahlreichen Demonstrationen. Sie richteten sich gegen die weit verbreitete Korruption, die Einschränkung der Pressefreiheit und das geplante neues Polizeigesetz. Auch der seit Mai schwelende Konflikt um die öffentliche San-Carlos-Universität führte weiter zu Protesten. (Bei den Neuwahlen des Rektors war Ende April mehreren oppositionellen Vertretern im zentralen Wahlgremium die Akkreditierung entzogen worden, der als regierungsnah geltende Walter Mazariegos war daraufhin im Mai ohne Gegenkandidat gewählt worden.)

Aufgerufen hatte die Asamblea Social y Popular, Landarbeiter- und Studierendenorganisationen.

Gelingt als Reaktion auf den Pakt der Korrupten die Gründung von Oppositionsbündnissen?

Der Oppositionspolitiker Miguel Sandoval rief in einem Schreiben an die Leitungen der Parteien Semilla, URNG, Winaq und MLP zur Einheit der "progressiven Kräfte" auf. Sandoval nimmt darin Bezug auf den Pacto Histórico in Kolumbien und das breite Bündnis zur Unterstützung der Kandidatur von Lula Da Silva bei den Präsidentschaftswahlen in Brasilien.

Sandoval gehörte 1972 zu den Mitbegründern der "Guerillaarmee der Armen" (Ejército Guerrillero de los Pobres, EGP) und später zur Leitung der "Nationalen Revolutionären Einheit Guatemalas" (Unidad Revolucionaria Nacional Guatemalteca, URNG), dem Zusammenschluss von vier Guerillaorganisationen.

Er sieht seine aktuelle Initiative nicht nur auf die Wahlen begrenzt. Angesichts der sozialen, politischen und wirtschaftlichen Krisen im Land sei es notwendig, "gemeinsame politische Positionen einzunehmen, die die Türen zu größeren Vereinbarungen öffnen".

Auch Kardinal Álvaro Ramazzini kündigte zusammen mit Politikern und Organisationen der Zivilgesellschaft die Gründung eines Oppositionsbündnisses an, der „Convergencia Nacional de Resistencia“. Er erklärte, das Bündnis werde sich gegen Korruption, die Kooptation des Justizsystems und die Verfolgung der Zivilgesellschaft einsetzen.

Unsere Partnerorganisation, der CUC

Wie alle Organisationen, die soziale Verbesserungen, Rechtssicherheit und den Schutz der natürlichen Ressourcen fordern, werden auch die Mitglieder des CUC kriminalisiert und sind permanenten Bedrohungen ausgesetzt. Besonders **Daniel Pascual** stand auch dieses Jahr als Sprecher wieder im Fokus der Angriffe.

Welches sind die Aktivitäten, die von dem Klüngel aus Regierung und Reichen offenbar als Bedrohung gesehen werden?

- Demonstrationen, Kundgebungen, Protestmärsche
- juristische Unterstützung für von Vertreibung bedrohte Gemeinden
- juristische und technische Unterstützung von Gemeinden, deren Lebensgrundlagen durch Bergbauprojekte und Plantagen bedroht werden
- Gespräche mit Regierungsvertretern, um bei Konflikten zu vermitteln
- juristische Unterstützung kriminalisierter Aktivisten
- fachliche Weiterbildung von Campesinos, zum Beispiel in Bezug auf Anbaumethoden und traditionelle Medizin
- Workshops mit dem Ziel der Selbstermächtigung von Frauen

Diese wichtige Arbeit möchten wir weiterhin fördern und bitten dafür um Spenden mit dem Stichwort "CUC".

Jahreshauptversammlung 2022

Auch dieses Jahr konnten wir unsere Jahreshauptversammlung erst im Juni abhalten. Unsere Arbeit enthält natürlich viel Routine:

- Der Kontakt zu unseren Projektpartnern läuft gut und wir konnten sie 2021 und 2022 unterstützen (siehe unten).
- Wir hatten wie üblich an der Vorbereitung und Durchführung der Lateinamerikawoche in Nürnberg mitgewirkt, die nun auch ein Live-Streaming anbietet! Mehr Informationen über die auch **in der letzten Januarwoche 2023** wieder stattfindende Lateinamerikawoche unter <https://www.lateinamerikawoche.de>.
- Unsere Webseite wurde mit aktuellen Informationen von EDELAC ergänzt.

Kassenbericht 2021/22

Unsere hauptsächlichen Ausgaben sind Projektunterstützungen für unsere Partner in Guatemala.

Der CUC erhielt 2021 für die Arbeit unter den erschwerten Bedingungen mit COVID 2.000 Euro und auch 2022 2.000 Euro für einen Rechtsberater gegen Landvertreibungen auf umstrittenem Land. Dem Schulprojekt **EDELAC** konnten wir durch eure großzügigen Spenden eine Corona-Soforthilfe zur Unterstützung des Stadtviertels Las Rosas (**6.000 Euro!**) zukommen lassen (siehe auch unser letzter Rundbrief). Weiterhin konnten wir die Stelle des Sozialarbeiters mit 5.000 Euro 2021 und 6.000 Euro 2022 unterstützen.

Guatemalagruppe Nürnberg e. V.. Kontakt: Astrid Bönning, Schlehdornweg 10, 90441 Nürnberg, 09 11 / 42 11 33. Homepage: <https://guatemala.de/Nbg>, e-mail: ottmar@ottmarzet.de.

Spenden bitte an: Guatemalagruppe Nürnberg e.V., IBAN DE49 750 903 000 005 138 302, LIGA Bank eG., Stichwort "Spende Guatemala" oder "EDELAC" oder "CUC". Die Spendenbescheinigung für die Steuer kommt spätestens innerhalb der ersten vier Wochen des Folgejahres. Wenn sie Ihnen in dieser Zeit nicht zugeschickt wurde, melden Sie sich bitte baldmöglichst bei uns.

Wenn Sie den Rundbrief nicht mehr erhalten wollen, schicken Sie uns bitte eine kurze Nachricht.